

# Einmal im Jahr lassen sie es krachen

**Bettlach** Seit einigen Jahren sorgen am 1. August die «Freunde des Feuerwerks» für besondere Knaller und Lichteffekte am Himmel über Bettlach.

Es sind rund zehn Jahre her, als Aquila Glanzmann – der heutige Präsident der «Freunde des Feuerwerks» aus Bettlach – am 1. August mit Bekannten irgendwo im Lebernberg auf einer Jurahöhe sass. Das einzige, das sie zum Anzünden bei sich hatten, waren die Zündwürfel für den Grill. Als zu später Stunde das riesige Feuerwerkspektakel den Nachthimmel über dem Mittelland erhellte, waren sie zum blossen Zuschauen verurteilt. Ein trister Moment, den sie kein zweites Mal erleben wollten. «Entweder», sagten sie sich, «sind wir am Nationalfeiertag künftig in den Ferien, oder wir machen mit». Sie entschieden sich für das Zweite und beschlossen, sich am nächsten 1. August oberhalb von Bettlach auf dem «Chräiebärg» zu treffen. Jeder sollte etwas Zünftiges zum Abfeuern mitbringen. Dieses Happening wurde zur Geburtsstunde des Vereins der Feuerwerkfreunde. Bald reifte nämlich die Idee, statt die Feuerwerkskörper, künftig das Geld zusammenzulegen und mit diesem ein gemeinsames Feuerwerklein zu machen.

Heute zählt der Verein gegen 20 Mitglieder; alles Einwohner von Bettlach und Heimweh-Bettlacher. Und die «Sponti-Truppe» mauserte sich zu einer halbprofessionellen Unternehmung. Am 1. August mit einer Rakete oder einem Vulkan unter dem Arm auf die Allmend zu pilgern, reicht heute nicht mehr. Ab dem 20. Juli trifft man sich nach dem Feierabend zum gemeinsamen Aufbau, ausser am 31.: An dem Tag steht der Besuch des Big Bangs in Biel auf dem Programm. Weil es Spass macht, aber auch um Ideen zu sammeln.

Immer anfangs Jahr treffen sich die Vereinsmitglieder, um gemeinsam die Inszenierung des nächsten Feuerwerks zu besprechen. Mit dieser Ideenskizze gehen sie dann zum Lieferanten der Feuerwerkskörper. Am Computer setzt dieser den Kundenwunsch in eine Choreographie um und liefert damit die Grundlage für die Arbeit vor Ort, wo das Feuerwerk schliesslich zusammengebaut wird.



Vom Zündwürfel zum professionellen Feuerwerk: Die «Freunde des Feuerwerks» aus Bettlach.

Jonathan Liechti

Beim Besuch des BT sind die Batterien der Abschussrohre schon fest auf zwei Brückenwagen verankert. Die Kleinsten haben ein Kaliber von zwei, die Grössten von 25 Zentimetern. In jedem Rohr wird eine Feuerwerkskugel platziert und durch Zündkabel mit einem Schaltpult verbunden. Ab diesem werden diese dann nach dem festgelegten Plan gezündet. 1270 Schüsse werden dieses Jahr losgehen, was den Zuschauern ein gut 15-minütiges Spektakel bescheren wird.

Die Möglichkeiten, ein Feuerwerk zu gestalten, sind vielfältig. Eine der wenigen Grenzen setzt das Budget. Zu genau lassen sich die Feuerwerker nicht ins Portemonnaie schauen. Eine kleine, fünfstellige Summe geben sie aus, privat finanziert. Einerseits durch den Beitrag der Vereinsmitglieder, andererseits durch Gönner und Sponsoren. Tabu sind Gelder der öffentlichen Hand. Aus der Diskussion, welche da und dort ge-

## «Hannover explosiv»

• Aquila Glanzmann gehört auch dem Schweizer Team von Feuerwerkern an, welches am 23. August am **Feuerwerks-wettbewerb «Hannover explosiv»** teilnimmt. Bei diesem Internationalen Feuerwerks-wettbewerb treten jährlich zwischen Mai und September die besten **Pyrotechniker** gegeneinander an.

• Pro Jahr werden Teams aus **fünf Ländern** eingeladen. Dieses Jahr sind, neben dem aus der Schweiz, solche aus England, Griechenland, Japan und Tschechien dabei. Heuer muss das Feuerwerk aus einer rund vierminütigen Pflichtinszenierung zur Komposition **«Der Hexenritt»** von Engelbert Humperdinck sowie einer etwa 20 Minuten dauernden Kür bestehen. flü

führt wird, ob x-Franken für ein Feuerwerk (zu) viel oder (zu) wenig sind, will man sich heraus halten. Dabei ist das Geld eine relative Grösse. Da die Bettlacher Feuerwerkfreunde die notwendigen 200 Stunden gratis arbeiten, können sie den ganzen Betrag in die Feuerwerkskörper investieren. Glanzmann: «Wollten wir unser Feuerwerk von einem Fachmann liefern lassen, würde es das Dreifache kosten.»

Abgesehen davon, sind auch die Bettlacher Fachleute. Namentlich Glanzmann. Er hat letztes Jahr an einem einwöchigen Lehrgang teilgenommen. Dieser berechtigt ihn, weiterhin mit den Kollegen seiner Leidenschaft frönen zu können. In das in der letzten Zeit laut gewordene Wehklagen über die «EU-Bürokratie» mag er nicht einstimmen. Ab dem 1. Januar 2014 dürfen nämlich nur noch geprüfte Profi-Feuerwerker uneingeschränkt Feuerwerke realisieren.

Und wie ist es um die ökologische Verträglichkeit des Feuerwerks bestellt? Je nach Wetterlage werden am Freitagabend auch über der Allmend in Bettlach grosse Rauchwolken hängen. «Nebelwolken», präzisiert Glanzmann. Natürlich entstehen Dämpfe, wenn – zum «Produzieren» der Farben – die in der Ladung vorhandenen Metallionen durch die grosse Hitze zum Leuchten gebracht werden. Der grösste Teil sei aber Wasserdampf. Und der CO<sub>2</sub>-Ausstoss sei recht bescheiden. Beim bevorstehenden Feuerwerk werden es rund 100 Kilogramm sein. Oder pro Vereinsmitglied deren fünf. Etwa gleich viel, wie freigesetzt wird, um den täglichen Energiebedarf eines Durchschnittshaushalts zu decken. Hanspeter Flückiger

**Info:** 1. August, 23 Uhr, Bettlach Allmend, auf dem freien Feld an der Neue Zelgstrasse. [www.freundesfeuerwerks.ch](http://www.freundesfeuerwerks.ch)